

## Dissertationsprojekt: Konnektorengebrauch in L1-Lernertexten im regionalen Vergleich (Arbeitstitel)

Charlie Sarbach, M.A.

Ko-Betreuerinnen: Regula Schmidlin, Universität Freiburg i.Ü. / Andrea Abel, Freie Universität Bozen

Die im Rahmen des Projekts «QuaTexD – Qualität von Deutschschweizer Lernertexten» entstehende Dissertation untersucht den Gebrauch von Konnektoren in L1-Lernenden Texten aus vier verschiedenen Regionen des deutschsprachigen Raums. Das Datenmaterial besteht aus Erörterungen von Schüler:innen der Sekundarstufe II rund ein Jahr vor dem Matura-/Abiturabschluss. Die 1503 Texte aus Thüringen, Nordtirol und Südtirol wurden 2011 erhoben (KoKo-Projekt), die rund 650 Texte aus der Deutschschweiz in den Jahren 2023 und 2024 (QuaTexD-Projekt). Als Vergleichskorpus sollen ausserdem Texte von Deutschschweizer Studierenden kurz vor oder nach dem Bachelor-Abschluss dienen.

Bei Konnektoren handelt es sich um «lexikalische Ausdrucksmittel für semantische Relationen zwischen Sätzen» (Blühdorn 2008:2), so z.B. Konjunkturen wie *und*, Subjunkturen wie *weil* oder Adverbien wie *trotzdem*, welche semantische Relationen wie Additivität, Kausalität oder Konzessivität kodieren (vgl. HDK1; HDK2). Während das textkonstitutive Potenzial von Konnektoren, ihre Verwendung in verschiedenen Textsorten und ihr Erwerb recht breit erforscht sind, besteht ein Forschungsdesiderat im Bereich regionaler Unterschiede in ihrem Gebrauch. Die Dissertation setzt sich zum Ziel, diese Lücke zu schliessen, und geht dazu den folgenden Forschungsfragen nach:

- Inwiefern unterscheiden sich die Texte von Deutschschweizer, Thüringer, Nordtiroler und Südtiroler Schüler:innen in Hinblick auf Umfang und Frequenz des Konnektorengebrauchs?
- Gibt es regionale Unterschiede hinsichtlich der Frequenz semantischer Relationen und syntaktischer Kodierungsmöglichkeiten sowie in Bezug auf ausgewählte syntaktische Parameter, besonders die topologische Stellung von Adverbien und die Linearisierung bei Subjunkturen?
- Bleiben diese Unterschiede bestehen, wenn man ein Korpus von Studierendentexten miteinbezieht, oder erweisen sich manche der als regionenspezifisch vermuteten Unterschiede vielmehr als Lernendeneffekt?

Regionale Unterschiede werden aus zweierlei Gründen erwartet. Erstens ist das Deutsche als plurizentrische Sprache bekannt, mit deren nationalen und regionalen Varietäten lexikalische wie auch morpho-syntaktische Besonderheiten verbunden sind. So finden sich im Variantenwörterbuch Ammons et al. (2001) Hinweise auf Helvetismen wie *obschon*, *respektive* oder *währenddem* sowie die Austriazismen *weilers* und *sohin*. Vereinzelt haben Forscher:innen auch eine Arealität bei syntaktischen Eigenheiten wie der Verbzweitstellung bei *weil* (vgl. Uhmann 1998) oder der Verwendung von *trotzdem* als Subjunktor (vgl. Schiegg/Niehaus 2017) beobachtet. Zudem können gewisse Lesarten von Konnektoren, z.B. die kausale Variante von *nachdem*, mit bestimmten Regionen verbunden sein (vgl. Variantengrammatik). Ein zweiter Grund für die Annahme regionaler Varianz im Konnektorengebrauch und der Schreibkompetenz allgemein hängt mit den unterschiedlichen soziolinguistischen Situationen in den betroffenen Gebieten zusammen. Es wird angenommen, dass Schreibende aus der Schweiz und dem Südtirol, mit Abstrichen aus dem Nordtirol, aufgrund der diglossischen oder stark dialektalen Sprachsituation ein anderes Verhältnis zur Standardsprache haben, als es für die oft in einer standardnahen Varietät sozialisierten Schüler:innen aus Thüringen der Fall ist. Dies kann zu unterschiedlichen Hypothesen führen. Einerseits könnte die Assoziation der Standardsprache mit Formalität und Schriftlichkeit zu einem häufigeren Gebrauch bildungssprachlicher Konnektoren führen, wie es z.B. für *obschon* oder *respektive* in der Deutschschweiz der Fall ist. Andererseits aber könnte die Nähe zu einem Zweitspracherwerb beim Erwerb der Standardsprache auch zu Parallelen mit dem Schreiben in einer Zweit- oder Fremdsprache führen und somit in der Schweiz und Südtirol z.B. eine geringere lexikalische Diversität erwarten lassen (vgl. Breindl 2016; Hosseinpur/Pour 2022: 5, wo dies als Merkmal des Schreibens in einer Fremdsprache festgehalten wird).

Erste Ergebnisse im Rahmen der Dissertation belegen nicht nur die Existenz von Konnektoren-Typen, die in einer der Regionen signifikant häufiger vorkommen als in anderen (z.B. *deshalb*, *zudem* in Südtirol, *ausserdem*, *allerdings*, *des Weiteren* in Thüringen), sondern scheinen auch die zweite der genannten Hypothesen mehr denn die erste zu stützen. So ist in der Tat eine geringere lexikalische Diversität in Nord- (stark dialektal) und insbesondere Südtirol (nahezu diglossisch) gegenüber Thüringen zu beobachten, gemessen

an der Anzahl unterschiedlicher Konnektorentypes (bisher 174 in Thüringen, 153 in Nordtirol, 142 in Südtirol).

## **Bibliographie**

Ammon, Ulrich / Bickel, Hans / Ebner, Jakob / Esterhammer Ruth / Gasser, Markus / Hofer, Lorenz / Kellermeier-Rehbein, Birte / Löffler, Heinrich / Mangott, Doris / Moser, Hans / Schläpfer, Robert† / Schlossmacher, Michael / Schmidlin, Regula / Vallaster, Günter (2004): Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol. Berlin/New York: De Gruyter.

Blühdorn, Hardarik (2008, 2017): Syntax und Semantik der Konnektoren. Ein Überblick. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.

Breindl, Eva (2016): Konnexion in argumentativen Texten. Gebrauchsunterschiede in Deutsch als L2 vs. Deutsch als L1. In: D'Avis, Franz / Lohnstein, Horst (Hrsg.): Normalität in der Sprache. Hamburg: Buske, 37-64.

HDK1 = Pasch, Renate / Brauße, Ursula / Breindl, Eva / Waßner, Ulrich Hermann (2003): Handbuch der deutschen Konnektoren 1. Linguistische Grundlagen der Beschreibung und syntaktische Merkmale der deutschen Satzverknüpfen (Konjunktionen, Satzadverbien und Partikeln). Berlin: De Gruyter (= Schriften des Instituts für Deutsche Sprache, Bd. 9).

HDK2 = Breindl, Eva / Volodina, Anna / Waßner, Ulrich Hermann (2015) (Hrsg.): Handbuch der deutschen Konnektoren 2. Semantik der deutschen Satzverknüpfen, Teilband 2. Berlin/New York: De Gruyter.

Hosseinpur, Rasoul Mohammed / Pour, Hossein Hosseini (2022): Adversative Connectors Use in EFL and Native Students' Writing: A Contrastive Analysis. The Electronic Journal for English as a Second Language 26 (1), 1-18.

Schiegg, Markus / Niehaus, Konstantin (2017): *Trotzdem* als Subjunktion in Geschichte und Gegenwart. In: ZGL 45(1), 73-107.

Uhmann, Susanne (1998): Verbstellungsvariation in *weil*-Sätzen: lexikalische Differenzierung mit grammatischen Folgen. In: Zeitschrift für Sprachwissenschaft 17, 92-139.

Varietengrammatik des Standarddeutschen (2018). An open access online reference work compiled by a team under the leadership of Christa Dürscheid, Stephan Elspaß & Arne Ziegler.